



Die Plastiken sind bis zum 20. September in Wiltz zu sehen

Monumentale Skulpturen

AUSSTELLUNG ARTWiltz 3: „2015 – Rencontre Ardennaise“

Paul Bertemes
(Text und Foto)

Wenn monumentale Skulpturen im natürlichen Raum oder in einem städtischen Umfeld aufgestellt werden, wirken sie intensiver als im Museum oder in einer Galerie.

Ein solches Kunsterlebnis zu ermöglichen, ist das Ziel der von der Wiltzer Gemeinde und dem „Syndicat d'initiative“ mit mediArt organisierten Ausstellung ARTWiltz 3 „2015 – Rencontre Ardennaise.“ Dabei ist die diesjährige Ausführung nicht mehr nur auf den Bereich des Schlosses und das direkte Umfeld des Wiltzer Musik-Festivals begrenzt, sondern erstreckt sich über den „Weierwee“ bis zur Place des Martyrs. So entsteht bis zum 20. September 2015 ein Skulpturenweg, der mitten durch die Wiltzer Oberstadt bis zu den „Jardins de Wiltz“ mit ihrer sehenswerten künstlerischen Gestaltung reicht.

ARTWiltz 3 vereint die Werke der international anerkannten Künstlerinnen und Künstler Nic Joosen (BE) (1933-2007), Sigrun Olafsdottir (DE/IS) (*1963), Bertrand Ney (LU/FR)(*1955) und Patrick Ripp (LU) (*1962).

Der bayrische Bildhauer Herbert Lankl (*1962) wird als „Artiste en résidence“ eine Skulptur am „Weierwee“ schaffen, die an dieser Stelle bleiben wird.

Die Künstler

Die belgische Künstlerin Nic Joosen, die zeitlebens in Lüttich lebte und arbeitete, bringt in ihrer skulpturalen Arbeit geometrische Grundformen in Einklang mit den Eigenschaften – insbesondere der rostfarbenen Patina – ihres Werkstoffes, dem Cortenstahl. Ihr geometrischer Formenhaushalt begnügt sich nicht mit rein geistig nachvollziehbarer Mathematik. Immer sind persönliche Reverenzen, Hinweise an Mensch und Architektur sichtbar. Ihre Arbeiten sind im Schlosshof zu sehen.

Vielleicht ließen sich die Stahl- und Aluminiumplastiken der in Reykjavik geborenen und heute in Saarbrücken lebenden Sigrun Olafsdottir am besten als bewegliche Zeichnungen im Raum beschreiben. Dabei bleiben in den auf wesentliche Linien reduzierten Arbeiten immer wieder Zitate aus der isländischen Heimat der Künstlerin ablesbar: Rhythmen, die an Gezeiten des Meeres den-

ken lassen, Linien, die an Schiffsmasten erinnern. Alles wirkt leicht und transparent, ohne materielle Schwere. Geometrische Gebilde, die im Raum und im Licht zu schweben scheinen. Sigrun Olafsdottirs Skulpturen sind auf der Rasenfläche am „Hexentiirmchen“ aufgestellt.

Bertrand Ney ist im lothringischen Rodemack geboren und lebt in Luxemburg. Er war und ist kontinuierlich an internationalen Steinbildhauersymposien beteiligt – in Südkorea oder in China, aber auch etwa an Paul Schneiders „Steine an der Grenze“ in Merzig oder an der von Leo Kornbrust initiierten „Straße des Friedens“ in Sankt Wendel, die mittlerweile Steinbildhauersymposien in ganz Europa umfasst – auch die beiden luxemburgischen, von Bertrand Ney mitgeprägten Skulpturenwege in Bilsdorf und Lultzhausen. Das Wissen um den Reichtum des Werkstoffes Stein und die sich daraus ergebende Naturverbundenheit in der Gestaltung hat Bertrand Neys Werdegang geprägt. Dies bestimmt auch seine drei Stelen aus Bronze und Beton, die zwischen Gemeindehaus und Place du Festival errichtet sind. Der andere luxemburgische Plastiker, Patrick Ripp, zeigt

Werke aus rohem Holz, die sich durch ihre nahezu asketisch reduzierte Perfektion, ihren intensiven Dialog mit dem natürlichen Werkstoff und durch ihre konsequent minimalistische Formensprache auszeichnen. Diese Skulpturen sind das Ergebnis einer geistigen, freien, poetischen Auseinandersetzung mit der natürlichen Materie und den grundlegenden und geometrischen Formen, mit denen Patrick Ripp in den Raum eingreift und so neue Räume schafft. Seine Arbeiten sind am Place des Martyrs aufgestellt.

Harmonische Balance

Herbert Lankl, der in Bayern lebt, wird als „Artiste en résidence“ ab dem 13. Juli während drei Wochen am „Weierwee“ einen von der Firma Rinnen gesponserten Stein verarbeiten, der dann für immer an dieser Stelle bleiben soll. Herbert Lankl setzt sich in seinen Werken mit der Lebensgeschichte des jeweiligen Steinrohlings auseinander, mit seiner Struktur, seiner Färbung, seinen Narben und Brüchen, seiner Glätte oder Rauheit. Die natürliche Beschaffenheit des Steines wird durch den bildhaueri-

schen Eingriff behutsam ins Werk integriert. Dabei legt Herbert Lankl Wert auf eine harmonische Balance zwischen fein polierten Flächen und dem Rohzustand des Steins. Alle diese monumentalen Skulpturen stehen an Orten, an denen das natürliche Licht sie umhüllt, umfließt. So sind in Wiltz in den nächsten Wochen fünf bestimmende Positionen der zeitgenössischen Skulptur zu sehen und zu erleben. Die Werke können bis zum 20. September 2015 besichtigt werden.

Info

ARTWiltz 3:
„2015 – Rencontre Ardennaise“

Skulpturen von Nic Joosen (BE), Sigrun Olafsdottir (DE/IS), Bertrand Ney (LU/FR), Patrick Ripp (LU) und Herbert Lankl (DE)

Bis zum 20. September

Infos
www.mediart.lu